Französisch-Reformierte Gemeinde
Offenbach am Main 1699

Gemeindebrief

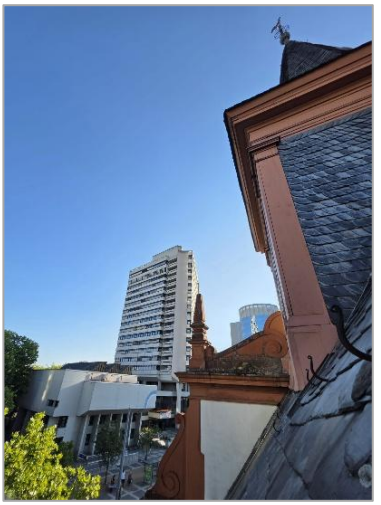
September - Oktober - November 2026

Inhalt

Geistliches Wort…… 5
Aktuelles…….... 9
Gottesdienste…….…….. 19
Geburtstage ……..…... 21
Trauung…… 22
Zum Vormerken…… 23
Musikalischer Ausblick……..…….. 25
Rückblick…… 26
Überweisungsträger, Spendenmöglichkeiten..…..…… 27
Einladung in den Gemeindesaal……...……..…… 29
Einladung in die Kirche……..…… 31
Kontakte, Bankverbindung, Impressum..…..…… 32

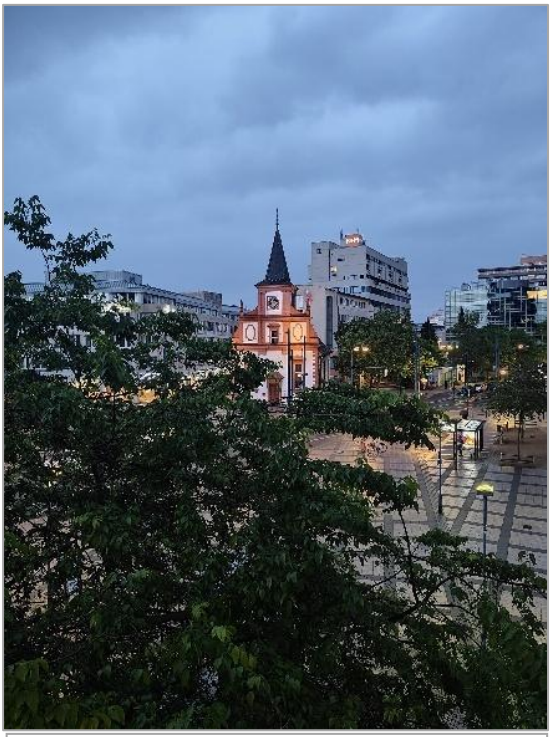
Zum Titelbild:

Demokratie in Offenbach



Das 1971 eingeweihte Rathaus der Stadt Offenbach am Main ist ein Denkmal des Beton-Brutalismus: Hier ein Blick aus einem der Dachfenster der ebenfalls denkmalgeschützten barocken Französisch-Reformierten Kirche.

Beide sind auch Stätten der Demokratie. Die Hugenotten gründeten 1699 die Gemeinde und bewahrten bis heute ihre Unabhängigkeit. Die Kirche entstand nur 18 Jahre später, mit Hilfe des Grafen von Isenburg. Aber im Unterschied dazu war die Offenbacher deutsch-reformierten Altgemeinde mit der (1943 zerstörten) Schlosskirche, die trotz des reformierten Bekenntnisses stark vom Grafenhaus, von dessen landesherrlichen Kirchenregiment abhängig, das auch Einfluss auf die (Hof)Prediger ausübte. Die "Kirchenzucht" wurde bei den Deutsch-Reformierten größtenteils von der weltlichen Gerichtsbarkeit ausgeübt. Die Französisch-Reformierten Gemeinde jedoch bewahrte sich ihre Unabhängigkeit in diesem absolutistisch regierten Umfeld: Bis heute werden die Pfarrer(innen) und Mitglieder des Presbyteriums von allen konfirmierten Gemeindegliedern gewählt. Nur das französisch-reformierte Konsistorium entschied in Fragen der Ordnung und Moral, z. B. bei der Zulassung zum Abendmahl. Die seit 1685 heimatlosen Hugenotten und Waldenser schafften es, ihre Unabhängigkeit und ihre presbyterial-synodale Gemeinde-Ordnung an nachkommende Generationen weiter zu geben.



In umgekehrter Richtung hat der neue Stadtverordnetenvorsteher, Sven Malsy, "seine" Französisch-Reformierte Kirche fotografiert. Vor der absolutistischen Herrschaft des französischen Sonnenkönigs Louis XIV. flohen Hugenotten seit 1685 nach Offenbach, um ihre demokratische Gemeinde-Ordnung leben zu können.
Foto: Sven Malsy

Diese "Privilegien" gelten bis heute. In der heutigen Église Protestante Unie de France genießt die "Exilgemeinde" in Offenbach hohes Ansehen, ebenso konnte sie in der von ihr mitbegründeten unierten Landeskirche EKHN ihre oft bedrohte Selbstständigkeit bis heute bewahren, auch gegen die "Stärkung der mittleren Ebene" und andere Umbauversuche wie ekhn2030. Blick aufs Rathaus: Die weltliche Demokratie musste in Offenbach nach dem Ende des deutschen Kaiserreichs und des Großherzogtums Hessen-Darmstadt, dem Scheitern der Weimarer Republik und der Katastrophe des Nationalsozialismus in der Nachkriegszeit erst mühsam aufgebaut werden. Die durch Krieg und Kirchenkampf geschwächte FRGO1699 aber konnte nahtlos anknüpfen an ihre jahrhundertealte Demokratiegeschichte, die damit begann, dass der Reformator Jean Calvin in Genf die Kirche unabhängig vom Rat der Stadt, von Königen und Kaisern, ohne Bischöfe, Hierarchien und Autoritäten urdemokratisch aufbaute, nach biblischem Vorbild mit verschiedenen Wahlämtern, Hirten, Diakone, Älteste, Evangelisten, Kantoren und Lehrer. Im Calvinismus liegen bekanntlich die Anfänge und Grundlagen der modernen westlichen Demokratien. So symbolisiert das moderne Offenbacher Rathaus mit dem Stadtverordneten-Sitzungssaal die Demokratie, aber schon viel länger steht ihm gegenüber als Offenbacher Wahrzeichen die Französisch-Reformierte Kirche, als demokratisches Gegenmodell schon seit der absolutistischen Barockzeit!

Großes Konsistorium

Die nächste Konsistoriums-Sitzung findet statt

am Mittwoch, den 21. Oktober 2026
von 18 Uhr bis 19.15 Uhr

Ort: der erweiterte Gemeindesaal, Herrnstr. 66

Wichtigster Tagesordnungspunkt: Kandidatur- Vorschläge für die Presbyteriums-Wahl im Juni 2027

Der Gemeindesaal – der Ort an dem sich das Große Konsistorium trifft

Frei von Fesseln

Sklaverei ist gegen Gottes Willen

Liebe Leserin, lieber Leser in und um Offenbach herum, liebe Freundinnen, Freunde und Glieder der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main!

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.“ Die Bibel, Brief an die Gemeinden in Galatien, Kapitel 5, Vers 1.

Dies ist der **Monatsspruch für Oktober**, ein Zitat aus dem Galaterbrief des Apostels Paulus. Diesen Satz suchte einmal eine Konfirmandin mit afrikanischen, afro-amerikanischen Wurzeln für sich als Konfi-Spruch aus. Für sie hat diese Warnung aus der Bibel eine ganz besondere Bedeutung. Ihre Vorfahren sind versklavt und aus Afrika in europäische Kolonien auf dem amerikanischen Kontinent verschleppt worden, deportiert, ihrer Rechte als Mitmenschen, Mitbürgerinnen und Mitchristen beraubt und als Arbeitsmaschinen auf Baumwollplantagen missbraucht. Die Wahl dieses Spruches zeigt, wie wichtig dieser jungen Christin das kostbare Gut der Freiheit ist. Und sie hat verstanden, dass Gott alle Menschen gleich geschaffen hat. Sie weiß: Jesus Christus hat uns die Freiheit erkauft: Gewalt von Menschen über Menschen soll um Gottes Willen nicht sein! Aber Herren und Knechte, Unterdrückung gab's und gibt's leider immer noch, immer wieder. Aber durch seine Gewaltlosigkeit, durch seine Hingabe für andere, für seine Freunde, für uns, hat Jesus Christus denn Bann gebrochen und alles besiegt, was Menschen bedrückt und versklavt. Darum hat sich das junge Christentum ausgebreitet rund um das Mittelmeer, gerade auch unter (ehemaligen) Sklaven im damaligen antiken römischen Reich!

Pfr. Schneider-Trotier

Schon in der Hebräischen Bibel führt Gewalt und Versklavung zu nichts Gutem. Der israelitische Gottesmann Simson war zwar ein muskelbepackter, langhaariger Kraftmeier, aber ihm wurde zum Verhängnis, dass er Grenzen überschritt und sich mit der Philisterin Delila einließ. Die betrog ihn dann und schnitt ihm heimlich seine Haarpracht ab, wodurch er seine Kraft verlor: Delila verkaufte den jüdischen Simson an ihr Volk, die Philister. Diese legten ihn in Ketten und stachen ihm die Augen aus. In einer Tretmühle musste Simson Sklavenarbeit leisten. Um ihn zu verspotten, holten die Philister den gläubigen Juden Simson zu einem heidnischen Opferfest in den Dagon-Tempel von Gaza. Dagegen setzte Simson ein Fanal: Mit wiedererlangter Kraft (sein Haar war wieder gewachsen) riss Simson die Mittelsäulen des Götzentempels ein, an die er gekettet worden war. So setzte Simson noch sterbend ein Zeichen gegen Delilas List und gegen die Gefangennahme, Versklavung und für die Versöhnung seines Glaubens mit dem einen Gott.

„Die Blendung Simsons“! So heißt ein Rembrandt-Gemälde von diesem grausamen Vergehen. Es hängt im Frankfurter Städel.

Aber nicht immer wurde dann in christlich geprägten Gesellschaften die Abschaffung der Sklaverei umgesetzt. Entrechtung, Unterdrückung und die Aussicht, als Galeerensklaven des Sonnenkönigs Louis XIV. zu enden, trieb französisch-reformierte Glaubensflüchtlinge in protestantische Länder, wo sie, z. B. in Offenbach seit 1699, ihre demokratische Kirchenverfassung umsetzen dürfen. In der Grafschaft Isenburg mit dem Regierungssitz Offenbach gab es "nur" die Leibeigenschaft der Landbevölkerung, die im Feudalsystem vom adeligen Landesherrn abhängig war. Im Jahr 1794 hob Fürst Wolfgang Ernst II. zu Isenburg und Büdingen die Leibeigenschaft auf. Der reformierte, calvinistische Politiker setzte seine reformorientierten Ideen um, lange vor der Zeit vor den Umbrüchen des 19. Jahrhunderts. Im nahe gelegenen lutherischen Frankfurt, dem Krönungsort des römisch-katholischen Kaisers, dauerte die Leibeigenschaft noch viel länger an und wurde erst durch napoleonische Reformen 1813 teilweise eingeschränkt.

Samson/Simson - von Delila mit der Schere (siehe Zelteingang) seiner Haarpracht und Kraft beraubt, verraten und verkauft, von den Philistern versklavt, mit dem Schwert bedroht, mit dem Dolch ins Auge gestochen: Im Frankfurter Städel hängt dieses Bild von Rembrandt mit dem beschönigenden Titel "Blendung Simsons" nach Buch Richter 16, 21. Mit Skalpell, Spachtel und Wattestäbchen wird das barocke Monumentalgemälde noch drei Jahre lang restauriert. Foto: wikipedia

Viel bekannter ist das Beispiel der US-amerikanischen Südstaaten: Sie wurden erst nach einem Bürgerkrieg 1865 gezwungen, die Sklaverei abzuschaffen. Die „Abolitionisten“, die für die Freilassung aus der Sklaverei waren, sangen mit Bibel und Gesangbuch in der Hand das Spiritual: „When Israel was in Egypt‘s land: Let my people go!/Als Israel in Ägypten war: Lass mein Volk doch ziehn!“ Gott hat sein unterdrücktes Volk aus dem Sklavenhaus Ägypten heraus in die Freiheit geführt! Das feierte unsere Französisch-Reformierte Gemeinde beim 327. Gemeindegeburtstag im Juli. Aber 100 Jahre nach der Abschaffung der Sklaverei war die US-Bürgerrechtsbewegung um den evangelisch-baptistischen Pfarrer Martin Luther King immer noch wichtig, um gegen „Segregation“, Rassentrennung (Apartheid) zu wirken. Die christlichen Kirchen engagieren sich schon lange mit weltweiten Hilfswerken wie „Brot für die Welt“ oder mit „Dritte-Welt-Bazaren“ gegen die Ungerechtigkeit zwischen ehemaligen europäischen Kolonien und anderen armen Ländern und den Weltwirtschaftsmächten. Inzwischen heißt es „Eine Welt“ und der gerechte, faire Handel ist in die Lebensmittelmärkte eingezogen. Gottes Wort selbst wendet sich gegen Gewalt und Herrschaft von Menschen über Menschen. Aber heute erstarkt wieder der rechtsextreme, nationalistische Fanatismus, der sich eine weiße Überlegenheit einbildet! Gegen solche menschenfeindlichen Bestrebungen hilft die Wahrheit der Bibel: „Lasst euch nicht wieder versklaven!“, der Konfi-Spruch aus dem Galater-Brief!

Ich wünsche Ihnen und euch noch einen nicht zu heißen "Altweibersommer", einen bunten Herbst, ein gesegnetes Erntedankfest, einen hoffnungsvollen Reformationstag und ein frohes Wiedersehen hier in der Französisch-Reformierten Kirche,
Ihr und Euer

Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer

Gruß aus dem Rathaus

FRGO1699: Demokratisches Urgestein

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Französisch-Reformierten Gemeinde,

Sven Malsy, Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Offenbach gehört zur Französisch-Reformierten Gemeinde und schreibt hier, warum!
Foto: Lars Brinkmann

wenn ich an meinem Schreibtisch im Rathaus sitze und aus dem Fenster blicke, sehe ich die Kirche unserer Gemeinde. Für mich ist das mehr als ein vertrauter Anblick. Es ist eine tägliche Erinnerung daran, dass Stadt, Kirche und Bürgerschaft aufeinander bezogen sind. Nicht, weil ihre Aufgaben dieselben wären, sondern weil sie aus unterschiedlichen Rollen heraus Verantwortung für das gemeinsame Leben tragen.

Als Mitglied der Gemeinde empfinde ich diese Verbindung auch persönlich. Die reformierte Tradition steht für einen Glauben, der sich nicht in Innerlichkeit erschöpft. Sie fragt nach Verantwortung, nach Haltung und nach dem Dienst am Nächsten. Die Geschichte unserer Gemeinde erinnert, dass Freiheit niemals nur die Freiheit des Einzelnen ist, sondern immer auch die Verpflichtung einschließt, die Freiheit und Würde der anderen zu achten. Darin liegt eine tiefe Verbindung zur Demokratie. Auch sie lebt nicht allein von Verfahren, Ritus und Mehrheiten. Sie lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen, Widerspruch aushalten, Minderheiten schützen und das Gemeinsame höher gewichten als den eigenen Vorteil. Demokratie wie Kirche braucht Institutionen, aber ebenso braucht sie Haltung. Die Geschichte der Hugenotten und Waldenser zeigt, wie wertvoll Gewissensfreiheit, religiöse Toleranz und das Recht auf Verschiedenheit sind. Wer erfahren hat, was Ausgrenzung und Verfolgung bedeuten, weiß, dass Offenheit und Freiheit niemals selbstverständlich sind. Diese Erfahrung verpflichtet uns heute. Sie fordert uns dazu auf, jeder Form von Menschenfeindlichkeit, Autoritarismus und Herabsetzung entgegenzutreten.

Gemeinsinn bedeutet dabei nicht, Unterschiede einzuebnen. Es bedeutet, in eine gemeinsame Verantwortung einzutreten. In der Stadtpolitik wie im kirchlichen Leben geht es darum, Räume zu schaffen, in denen Menschen gehört werden, in denen Schwächere nicht übersehen werden und in denen Gemeinschaft und Solidarität mehr ist als ein freundliches Wort.

Ich bin dankbar, dass die Französisch-Reformierte Gemeinde seit so langer Zeit Teil Offenbachs ist. Sie gehört zur religiösen, kulturellen und demokratischen Geschichte unserer Stadt. Und sie erinnert uns daran, dass ein gutes Gemeinwesen dort entsteht, wo Freiheit, Verantwortung und Nächstenliebe zusammenkommen.
Mit herzlichen Grüßen aus dem Rathaus

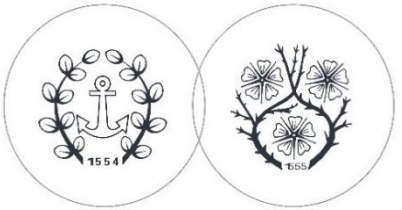
Sven Malsy

Reformierte Stadtsynode Frankfurt und Offenbach

Christiane-Irene König neue Leiterin

Christiane-Irene König leitet die Reformierte Stadtsynode Frankfurt und Offenbach

Zur Reformierten Stadtsynode gehören traditionell die beiden Frankfurter Reformierten Gemeinden, die auch ein gemeinsames Gemeindeblatt herausgeben (siehe Bild mit den beiden "Logos"): Die Evangelisch-reformierte Gemeinde in der Freiherr-vom-Stein-Straße im Frankfurter Westend und die Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde Frankfurt in der Eschersheimer Landstraße (Nähe Hügelstraße). Erstere hieß früher "Deutsch-reformiert", aber auch die andere stellte noch das Wort "Evangelische" ihrem Namen voran, abgekürzt "EFRG FfM". Seit vielen Jahren tagt auch die Offenbacher Schwestergemeinde, unsere "FRGO1699" mit bei den Sitzungen der Reformierten Stadtsynode, zunächst mit Gaststatus. Die langjährige Vorsitzende Hannelore Altstadt übergab vor etwa einem Jahrzehnt den Vorsitz an Günter Leyerzapf, der übergab das Amt nun nach Wahlen an Christiane-Irene König, die auch, wie ihre Vorgängerin aus der Evangelisch-reformierten Gemeinde (Westend) stammt. Sie vertritt die Reformierten auch in der Evangelischen Stadtsynode/ Regionalversammlung Frankfurt und Offenbach.



100. Jahrgang, Juli/August 2026

Das Kirchenblatt "Die Reformierten in Frankfurt" zeigt die beiden Wappen: Links das der Evangelischen Französisch-reformierten, rechts das der Evangelisch-reformierten (früher: Deutsch-reformierten) Gemeinde Frankfurt am Main

Die drei Schwestergemeinden sind in unterschiedlichen Situationen. Ursache: Die Nazi-Zeit wirkte sich unterschiedlich aus: Das Nazi-Unrecht, das die beiden Frankfurter reformierten Gemeinden gleichschaltete, machte Kirchenpräsident Martin Niemöller in der Nachkriegszeit wieder rückgängig. Beide Gemeinden gehören nicht zur ehemals lutherischen Frankfurter Landeskirche, die im Gemeindeverband, dem späteren Regionalverband und der jetzigen Evangelischen Stadtsynode fortbesteht. Beide haben dort aber Gaststatus, vertreten durch Christiane-Irene König.

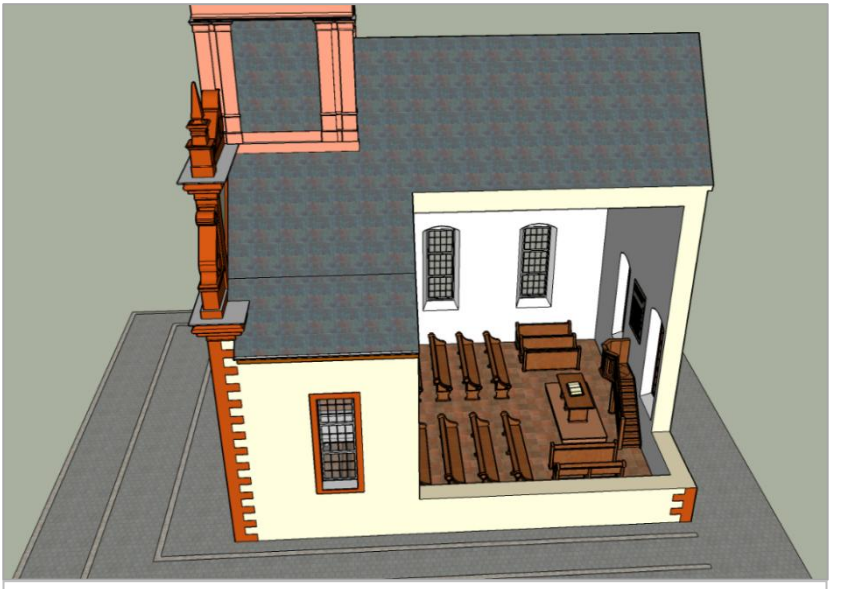
In Offenbach wollten alle evangelischen (unierten) Pfarrer, von den nationalsozialistischen "Deutschen Christen" beeinflusst, im Jahr 1936 die Französisch-Reformierte Gemeinde auflösen. Dank des Widerstands des Presbyteriums und von Pfarrer Wilhelm Boudriot, die sich zur "Bekennenden Kirche" bekannten, konnte das aber vereitelt werden. Nur die seit 1699 bestehende Pfarrstelle wurde 1936 von ganz auf halb reduziert, was nie wieder gutgemacht wurde. Seither versehen die Offenbacher französisch-reformierten Pfarrer Dienste in Krankenhaus, Schule, Geistig-Behinderten-Seelsorge, Inklusion oder in anderen Gemeinden mit einer weiteren halben Stelle.

Die Offenbacher Gemeinde war und ist stärker in die ehemals ganz reformierte und seit 1848 unierte Kirche in Offenbach eingebunden, während die beiden Frankfurter reformierten Gemeinden nie zur ehemaligen lutherischen Stadtkirche gehörten, zu der erst durch kommunale Eingemeindung evangelisch-unierte Gemeinden wie Ginnheim oder Bonames beitraten. Von 1897 bis 1932 war Adolf Lehn Pfarrer der Offenbacher Französisch-Reformierten Gemeinde und gleichzeitig in den 1920er Jahren Dekan von Offenbach, damals ein Ehrenamt "primus inter pares" (erster unter gleichen). Helmut Eitel war in der Nachkriegszeit sogar Propst und gleichzeitig Gemeindepfarrer der FRGO1699, dann mit zwei halben Stellen. Das zeigt die größere Einbindung der FRGO1699 in die kirchlichen Strukturen. Diese Einbindung mündete 2019 in der Zeit vom Präses Rainer Maus+ konsequent in den Eintritt der FRGO1699 in den Evangelischen Regionalverband F und OF. Da sie ja schon vor Dekan Lehns Zeiten zum Evangelischen Dekanat Offenbach gehörte, war der Übergang ins fusionierte Stadtdekanat F und OF nur eine konsequente Formalie. Zu den Nachbarschaftsräumen von ekhn2030 gehört aber keine der Personalkirchengemeinden der EKHN: Außer den drei reformierten Gemeinden gibt es noch die Indonesische und die Koreanische Gemeinde Rhein-Main und die Nordost-Gemeinde Frankfurt. So kommt es, dass die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach mit Sitz und Stimme in der Stadtsynode F und OF vertreten ist, während die Vorsitzende der Reformierten Stadtsynode "nur" Gaststatus dort hat. Trotzdem spricht Christiane-Irene König für alle (Französisch-)Reformierten in Frankfurt und Offenbach!

"Design for Democraty"

Frankfurt, Offenbach, Rhein-Main

Im Jahr 2026 sind Frankfurt und mit der Rhein-Main-Region auch Offenbach „World Design Capital“. Alle zwei Jahre zeichnet die „World Design Organization“ (Montreal/Kanada) eine Stadt oder Region mit diesem Titel aus. Frankfurt, Offenbach und das Rhein-Main-Gebiet sind die erste deutsche Adresse, die zur „Weltdesignhauptstadt“ gekürt wurde. Städte wie Seoul oder Valencia sind Vorgängerinnen. Der Begriff „Design“ ist dabei weit gefasst. Es geht um Design im großen Stil, um die Frage, was eine gute Gestaltung der Dinge für ein gelingendes Zusammenleben leistet. Es geht darum, wie Alltagsgegenstände gesellschaftliche Herausforderungen meistern, Teilhabe ermöglichen und neue Horizonte öffnen. Besonders anregend ist das Motto des Jahres, das lautet: „Design for Democracy. Atmospheres for a better life - Design fördert Demokratie und ein besseres Leben". Design ist demnach in der Lage, Demokratie zu fördern und Atmosphären herzustellen, die unser Leben verbessern.



Einblick in die Französisch-Reformierte Kirche Offenbach: Hufeisen-förmig sind die Sitzbänke um die Mitte herum gruppiert, reformierte Kirchen sind gleichzeitig auch Parlamentssäle, wo Gemeindeversammlungen, Gremientagungen und Synoden stattfinden. Die Grafik stammt von Christian Strähler, Verfasser des Buches "Reformierte Kirchen im europäischen Kontext".
Siehe voriger Gemeindebrief, Seite 6

Welche „Atmosphäre“ herrscht in der Kirche? Die besondere Atmosphäre eines protestantischen, reformierten Kirchengebäudes macht deutlich: Hier gibt es keine Klassengesellschaft. Alle Menschen sind gleich. Alle wählen die Amtsträger/innen, auf Zeit! Alle sollen die Bibel lesen und verstehen können. Sie steht im Zentrum der Predigt, sie liegt aufgeschlagen in der Mitte. Alle dürfen und sollen mitsingen, mitbeten, mitmachen. Die Atmosphäre eines Gottesdienstes ist locker und mehrstimmig, gerade

in inklusiven Gottesdiensten: Pfarrerinnen, Presbyter, Diakoninnen sprechen, unterstützt von Gemeindegliedern. In Gottesdiensten "Für Groß und Klein" steht der Nachwuchs im Mittelpunkt. Immer gibt es eine Bücherkiste und Malbretter für Kinder. In evangelisch-reformierten Kirchen wurde schon immer debattiert, gewählt und abgestimmt, Kirchenparlamente heißen Gemeindeversammlung, Presbyterium und Konsistorium im Kleinen, Synode im Großen.

Kirche St. Paul in Offenbach: Die römisch-katholische Kirche hält fest an der mittelalterlichen Trennung von Kirchenschiff für das Volk der Laien und einem durch Stufen erhöhten, durch Lettner, Triumphbogen, Chorschranken oder Kommunionbänke abgeteilten Altarraum für geweihte Geistliche. Stand der Hochaltar vor dem 2. Vatikan-Konzil noch ganz oben vor der Mosaikwand, wurde danach ein "Volksaltar" weiter unten vor der Trennwand aufgestellt. Der Priester zelebriert seit den 60er Jahren nicht mehr zum Hochaltar gewandt mit dem Rücken zu den Laien, sondern nach reformiertem Vorbild hinter der Mensa (Tisch) stehend mit dem Gesicht zur Gemeinde. Foto St. Paul Himmelfahrt

So hat auch die ev.-luth. Sankt Paulusgemeinde in Frankfurt der Deutschen Nationalversammlung 1848/49 gern ihre Kirche zur Verfügung gestellt. Als runder Zentralbau wie geschaffen für ein Parlament. Texte der Bibel prägen die Atmosphäre, Mose kann das Volk Israel nicht mehr allein leiten: Gott stellt ihm 70 Älteste (Presbyter) zur Seite. Nicht Gottes Wille ist es, dass ein König über Israel herrscht, aber das Volk wollte es so.

Offenbach als Wunschort der Demokratie (Geschichte)? Zu den im Aufbau befindlichen "Orten der Demokratie-Geschichte" gehört die Hanauer Wallonisch-Niederländische Kirche, weil 1848 Turnvater Jahn hier eine Versammlung abhielt. Die Hugenotten- und Waldenser-Stadt Neu-Isenburg, Tochtergründung von 1701 aus der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach a.M. 1699 heraus, ist "Ort der Demokratie-Geschichte", immerhin wegen der urdemokratischen Selbstbestimmung der calvinistischen Gemeinde im absolutistischen Umfeld. Auch die für die Demokratie-Geschichte so wichtige, wie von Bundespräsident Steinmeier gewürdigte Emder Synode im Jahr 1571 ist noch nicht im Verzeichnis zu finden.

Die Konsequenzen muss es dann auch tragen. Jesus ist eine Art Anti-Herrscher, ein Held der Gewaltlosigkeit! Er sagt: "Wer von euch der erste sein will, der soll euer Diener sein."

Das hat bis heute Einfluss auch auf die Amtsausübung christlicher Politiker seit der Aufklärung: Friedrich II. von Preußen, reformierten Bekenntnisses, z. B. wollte "der erste Diener" seines Staates sein: 'le premier ministre'! Er verabschiedete sich vom absolutistischen Herrschen zugunsten der Aufklärung. Staatsdienst heißen bis heute "Minister". Die Texte der Bibel schaffen eine heilsame Atmosphäre im Leben der Menschen. Jesu Worte und Taten, die Bibelexte in Gottesdiensten und in Veranstaltungen der Gemeinde sind ein kirchlicher Beitrag zur „World Design Capital“ für mehr Demokratie und gegenseitige Hilfe, mehr Nächstenliebe. Als "Ort der Demokratie-Geschichte" wurde bereits die Neu-Isenburger Tochtergemeinde der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach a. M. 1699 gekürt. Die reformierte, calvinistische Gemeinde-Ordnung der Hugenotten und Waldenser ist hier wie dort Basis und Inspiration der Demokratie. "Design for Democracy" ist die über 300 Jahre alte Kirche der 1699 gegründeten Gemeinde, die ohne Mikrofon und Lautsprecher auskommt, bis heute.

Orte der Demokratie in Offenbach: Wo sind sie? Welche sind dir wichtig?

Erntedank in der Französisch-Reform. Kirche

Erntedankfest am Sonntag, den 27. September, 10 Uhr

Der Abendmahls-Tisch in der Französisch-Reformierten Kirche beim letzten Erntedankfest: Er ist geschmückt mit Blumen, Obst und Gemüse, Ähren und Trauben, mit Brot und Kelchen, den guten Gaben Gottes. Foto: Flauaus

Erntedankfest - auf französisch „La Fête des Récoltes“ ist Gott, dem Schöpfer allen Lebens, gewidmet, während Weihnachten und Ostern Jesus Christus gefeiert wird, und an Pfingsten die Heilige Geisteskraft, Gottes Weisheit und Windhauch-Lebensatem. Gott, der Schöpferkraft allen Seins, danken wir für alle Gaben: Obst und Gemüse wachsen in den Gärten oder werden auf dem Wochenmarkt und im Lebensmittelgeschäft angeboten. Mit diesen guten Gaben der Schöpfung schmücken die Diakoninnen und Diakone den Abendmahls-Tisch in der Mitte der Kirche an diesem Fest. Brot (ohne Gluten) und Wein oder Traubensaft werden geteilt, wie Jesus sich selbst verschenkte: Die Gemeinde feiert das heilige Abendmahl.

Wenn jemand Erntedankgaben aus dem eigenen Garten, aus Vorratskammer, Keller oder Backofen stiften möchte, Hella Israel und Robert Flauaus nehmen diese gerne entgegen (Tel: 81 48 94 nach Vereinbarung). Im Anschluss an den Gottesdienst werden diese dann gegen Spenden verteilt, gesammelt wird für „Brot für die Welt“ und für die Gemeinde-Diakonie.

Jugend auf "Hoher Fahrt" am See

Herbstfreizeit für 10-17Jährige

"Hohe Warte", die Jugendherberge am Edersee (Foto: Netpic)

Vom 05.–10. Oktober fahren wir in die Jugendherberge Hohe Fahrt am Edersee. Eingeladen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren. Euch erwartet eine abwechslungsreiche Woche mit Spiel, Gemeinschaft, spannenden Aktionen und jeder Menge Spaß. **Teilnahmegebühr: 380 €**

Am Geld soll die Teilnahme nicht scheitern. Wer Unterstützung benötigt, kann sich gerne vertrauensvoll und diskret bei mir melden – gemeinsam finden wir eine Lösung. Wir freuen uns darauf, mit vielen Kindern und Jugendlichen eine unvergessliche Herbstwoche zu erleben.

Gemeindepädagoge Assefa Mulugeta Assefa
assefa.mulugeta.assefa@mail.churchdesk.com

Hier geht es zur Anmeldung:

https://forms.churchdesk.com/f/lGYTVvyc8I

Gartentag am Samstag, 24. Oktober

Ab 10.30 Uhr, anschließend Picknick

Die Garten(sams)tage im Pfarrgarten sind sehr erfolgreich und sorgen für ein Gemeinschaftserlebnis verschiedenster Gruppen und Einzelpersonen der Gemeinde und ihren Sympathisanten.

Das Treffen findet nach den hessischen Herbstferien am Samstag, den 24. Oktober statt.

Jubel-Konfirmation am Sonntag, 25. Oktober 2026

Jubiläums-Konfirmanden 2016, 2001, 1986, 1976, … gesucht!

80, 75, 70, 65, 60, 55, 50, 40, 25, oder 10 Jahre danach:
In der Franz.-Reform. Kirche gibt‘s ein Wiedersehen

Wann hast du dich konfirmieren lassen? Wann gingen Sie zur Konfirmation? Zur Jubiläums-Konfirmation am Sonntag, den 25. Oktober, werden dieses Jahr alle mit Freuden erwartet, die sich im Jahre 2016, 2001, 1986, 1976, 1966, 1961, 1951 oder eventuell auch 1946 taufen oder konfirmieren (oder damals firmen) ließen. Egal, ob in der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach, in Yaoundé (Kamerun), Seoul (Korea) oder anderswo! Und wer heute zu einer anderen Gemeinde gehört, ist auch herzlich eingeladen!

Bitte fragt auch eure Mit-Konfirmand/innen von damals! Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Bekräftigung des Konfirmations-Versprechens, Einsegnung und Heiligem Abendmahl in der Kirche. Danach lädt die Diakonie in den Gemeindesaal an eine festliche Tafel ein.

Wer gerne, auch mit seinen Lieben, am Jubiläums-Konfirmations-Fest teilnehmen möchte, meldet sich im Gemeindebüro, Tel. 81 48 94,
eMail f.pipper@frgo1699.de

Konferenz zum Reformationstag und aus Anlass der akademischen Eröffnung des RTS Heidelberg

Sonnabend, 31. Oktober 2026
Französisch-Reformierte Kirche
Herrnstraße 43
63065 Offenbach am Main

Konferenzthema: *Wo ist eigentlich die Kirche?*
09.45 Uhr Andacht
10.00 Uhr, Vortrag 1
Prof. Dr. JW (Hans) Maris
Kirche – eine Stiftung Gottes:
Der geistliche Charakter der Gemeinde Gottes

10.35 Uhr, Kaffeepause
11:00, Vortrag 2
Dr. Habil. Bernhard Kaiser, D.Th.
Die Krise der Kirche – Gibt es einen Ausweg?

11.35 Uhr, Mittagspause
13.30 Uhr, Vortrag 3
Dr. Victor E. d'Assonville
Der Hirte und die Herde
Bemerkungen zum reformatorischen Kirchenverständnis

Zum Reformierten Lehrhaus wird die Französisch-Reformierte Kirche Offenbach wieder am nächsten Reformationstag, den 31. Oktober. Im Bild: Andacht und akademische Eröffnung des Wintersemesters 2025/26 des Reformatorisch-Theologischen Seminars Heidelberg (Foto: Jiwon Park)

Ökumenische Initiative „Essen und Wärme“

Friedensgebet zum Beginn der 34. Aktion „Essen und Wärme“ in der Friedenskirche (Offenbach), Geleitstr. 104

Die 34. Aktion der Ökumenischen Initiative „Essen und Wärme für Bedürftige“ beginnt mit dem Friedensgebet am Montag, den 26. Oktober, um 18 Uhr. Die Andacht gestaltet Pfarrer Burkhard Weitz in der evangelischen Friedenskirche, Geleitstraße 104

Verlaufsplan 34. Aktion „Essen und Wärme für Bedürftige“
26.10.2026 – 07.03.2027 täglich 11.30 Uhr - 14 Uhr

26.10.26 – 08.11.26	Gemeinde St. Paul, Kaiserstr. 60
09.11.26 – 15.11.26	Portugiesisch Kath. Gemeinde, Marienstr. 38
16.11.26 – 22.11.26	Italienische Katholische Gemeinde, Rathenaustr. 36
23.11.26 – 06.12.26	Stadtwerke, Friedhofstr. 19
07.12.26 – 13.12.26	Ahmadiyya Muslim Gemeinde, Boschweg 7
14.12.26 – 20.12.26	Evang. Friedenskirche, Geleitstr. 104
21.12.26 – 27.12.26	Gemeinde St. Paul, Kaiserstr. 16
28.12.26 – 03.01.27	**Französisch Reformierte Gemeinde, Herrnstr. 66**
04.01.27 – 10.01.27	Mirjamgemeinde (Lutherkirche), Waldstr. 74 – 76
11.01.27 – 24.01.27	Johannes-/Stadtkirchengemeinde, Ludwigstr. 131
25.01.27 – 31.01.27	Gemeinde St. Josef, Brüder-Grimm-Str. 5
01.02.27 – 07.02.27	Markusgemeinde, Obere Grenzstr. 90
08.02.27 – 14.02.27	Stadtmission, Waldstr. 36
15.02.27 – 28.02.27	Gemeinde St. Peter, Berliner Straße 274
01.03.27 – 07.03.27	Lukas- und Matthäusgemeinde, Brunnenweg 102

Das Spendenkonto wird bei der Städtischen Sparkasse Offenbach geführt.
Konto-Nr. IBAN: DE43 5055 0020 0000 2196 65, BIC: HELADEF10FF

Französisch-Reformierte Kirche, Herrnstraße 43
Ecke Berliner Straße

Um 10 Uhr Gottesdienst sonn- und feiertags auf Deutsch (oder Deutsch/Französisch)
Um 12.00 Uhr Gottesdienst auf Koreanisch mit dem evangelisch-reformierten Pfarrer Eui-Suk Park
Um 13.30 Uhr Gottesdienst auf Englisch mit dem presbyterianisch-reformierten Pfarrer Jiwon Park

06. September 14. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier anschließend Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
13. September 15. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst zum Tag des offenen Denkmals mit Pfarrer i. R. Matthias Loesch Kollekte: 50% für den Stiftungsfonds DiaDem / 50% für den Stiftungsfonds DiaKids
20.September 16. Sonntag nach Trinitatis	Inklusiver Gottesdienst in leichter Sprache für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung mit Pfarrerin i.R. Corinna Englisch-Illing Kollekte: Inklusion in der FRGO 1699
27. September Erntedankfest 17. Sonntag nach Trinitatis	Erntedank-Gottesdienst für Groß und Klein mit Heiligem Abendmahl mit Gemeindepädagoge Assefa Mulugeta Assefa und Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Brot für die Welt
04. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, anschließend Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
11. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Matthias Loesch Kollekte: Für die Telefon-Seelsorge
18. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	Inklusiver Gottesdienst in leichter Sprache für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung mit Pfarrerin i.R. Corinna Englisch-Illing Kollekte: Inklusion in der FRGO 1699
25. Oktober 21. Sonntag nach Trinitatis	Jubelkonfirmations-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde

01. November 22. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier anschließend Kirchkaffee Kollekte:50% für ESG-Einzelfallhilfen / 50% für die Hessische Lutherstiftung
08. November Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Matthias Loesch Kollekte: Für das Gustav-Adolf-Werk der EKHN
15. November Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	Inklusiver Gottesdienst in leichter Sprache für Menschen mit und Beeinträchtigung mit Pfarrerin i. R. Corinna Englisch-Illing Kollekte: Inklusion in der FRGO 1699
18. November **11.00 Uhr** Buß- und Bettag	Einladung zum Gottesdienst in die Stadtkirche, Herrnstr. 44, zum Buß- und Bettag mit Pfarrer Thomas Jourdan
22. November Ewigkeitssonntag Letzter Sonntag im Kirchenjahr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Für die AG Trauerseelsorge der EKHN
29. November 1. Advent	Gottesdienst in deutscher und englischer Sprache mit Pfarrern Jiwon Park und Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, anschließend Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
06. Dezember 2. Advent	Gottesdienst gestaltet von Frauen der Französisch-Reformierten Gemeinde anschließend Kirchkaffee Kollekte: FIM-Frauenrecht ist Menschenrecht
13. Dezember **15.30 Uhr** 3. Advent	Adventsandacht mit Pfr. Ludwig Schneider-Trotier im Gemeindesaal. Herrnstr. 66, anschl. Adventnachmittag mit Kaffee, Tee, Gebäck und Adventbazar

Für Taufen, Trauungen und Trauergottesdienste in der Kirche werden für die, die dabei im Mittelpunkt stehen, passende Lösungen gefunden. Das Heilige Abendmahl wird mit Einzelkelchen gefeiert. Gemeinde-Diakonie und Presbyterium sorgen für einen festlichen Rahmen.

Zum Geburtstag herzliche Glück- und Segenswünsche:

September

Frau Cornelia Weber
Frau Marianne Alzheimer
Herr Adalbert Madaras
Herr Karlheinz Vogel
Frau Dorothea Sanwald
Herr Hans-Jürgen Israel
Herr Ulrich Désor

Oktober

Frau Heidemarie Schneider
Frau Brigitte du Bois

November

Herr Karl Heinz Kratz
Frau Ruth Floren
Frau Hannelore Kratz
Herr Pfarrer Eui-Suk Park
Frau Christine Kannstätter
Frau Gudrun Domdey
Frau Sigrid Oehler

Kirchlich trauen ließen sich [redacted]

Gabriela Habte, geb. **Baigger Castillio** und **Haber Habte**

Trauspruch:
Was Gott zusammengefügt hat
soll der Mensch nicht trennen.
Matthäus 19, 9

Dein Presbyterium

Gemeinsam sind wir Kirche.

Jetzt kandidieren

Presbyterium, kein "KV"

Presbyter-Wahl am 6. 6. 2027

Warum hat die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach keinen "Kirchenvorstand" (KV)? So fragen sich sogar manche Mitarbeitende der Kirchenverwaltung (ebenfalls KV abgekürzt) in Frankfurt oder Darmstadt oder Leute, die in den Schaukasten an der Kirche in der Offenbacher Innenstadt blicken. Hier die Gründe:

Jean Calvin, Reformator in Straßburg und Genf, hat eine besondere Sicht auf den Aufbau der Kirche. Er setzt sich ab von der mittelalterlichen Machtpyramide mit Papst, Kardinälen, Bischöfen, Priestern bis herab zum Volk der "Laien". Calvin geht zurück zu den Ursprüngen, zu den biblischen Quellen, wie die sichtbare Kirche gestaltet sein soll: Mit Presbytern! Denn schon Mose konnte und wollte das Volk Israel nicht mehr ganz alleine leiten: Da bekam er von Gott (!) 70 Älteste an die Seite gestellt (4. Buch Mose/Numeri, Kapitel 11). Ist Demokratie gottgewollt? In der Hebräischen Bibel bekommt das Volk Israel zwar wunschgemäß Könige, wie alle Nachbarvölker sie hatten, es gibt aber auch eine breite Kritik an der Monarchie (z. B. die Jotam-Fabel, Buch Richter, Kapitel 9).

Auch das Neue Testament und die damals übliche Synagogal-Verfassung favorisieren die Demokratie. Dieses Zitat stammt aus dem Neuen Testament, genauer gesagt aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser (Kapitel 4, Vers 11): „Und er selbst hat jedem/r eine besondere Gabe geschenkt: Die einen hat er zu Aposteln/Ältesten gemacht, andere zu Propheten, andere zu Evangelisten (zu Verkündern der guten Nachricht). Und wieder andere zu Hirten und Lehrern. Deren Aufgabe ist es, die Heiligen für ihren Dienst zu schulen. So soll der Leib von Christus aufgebaut werden.“ Epheserbrief 4, 11. Der Text beschreibt sogenannte „Dienstgaben“: Gott hat der Gemeinde verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben geschenkt, um die Gläubigen auszurüsten und die Gemeinschaft im Glauben zu stärken. So ist für Calvin die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Theologinnen und Presbytern, Pastoren und Diakoninnen, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ein Grundpfeiler der Gemeinde Jesu Christi. Die sogenannte Ämterteilung ist die Wurzel der frühen

Demokratisierung in Europa, z.B. in der reformierten Schweiz, in den von der spanischen Unterdrückung befreiten Niederlanden oder den angelsächsischen Ländern, bis hin in der "Neuen Welt". Auf dieser Grundlage baut auch die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main auf, wenn sie auf Kandidat/innen-Suche geht für die Presbyteriums-Wahl am Sonntag, den 6. Juni 2027. Daher hat sie keinen KV, sondern vielgestaltige Ämter, darunter Presbyterinnen und Presbyter.

Wer selbst für das Presbyterium kandidieren möchte oder jemand anderen vorschlägt, kann die Kandidatur bekannt geben, spätestens auf der Gemeindeversammlung im Frühjahr nächsten Jahres. Nach dem Abschied von Pfarrer Schneider-Trotier in wenigen Jahren wählen alle konfirmierten Gemeindeglieder auch ihre neue Pfarrerin oder ihren nächsten Pfarrer. Die Diakoninnen und Diakone werden alle sechs Jahre vom Großen Konsistorium gewählt.

Weihnachtskonzert 25.12.2026

Matinée 11.30 Uhr

nach dem 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst

mit La petite Chorale de Hœillard, Bruxelles, Belgique

Programm der Opernsolisten u.a:
Funiculi funicula, Non ti scordar di me, Perhaps love, dowie 아름다운 나라

Es tritt auch der Chor der Kinder- und Frauenstimmen auf.

Alle zusammen werden u.a. singen: Von guten Mächten wunderbar geborgen.

Zusammengetrommelt! Fest der Befreiung

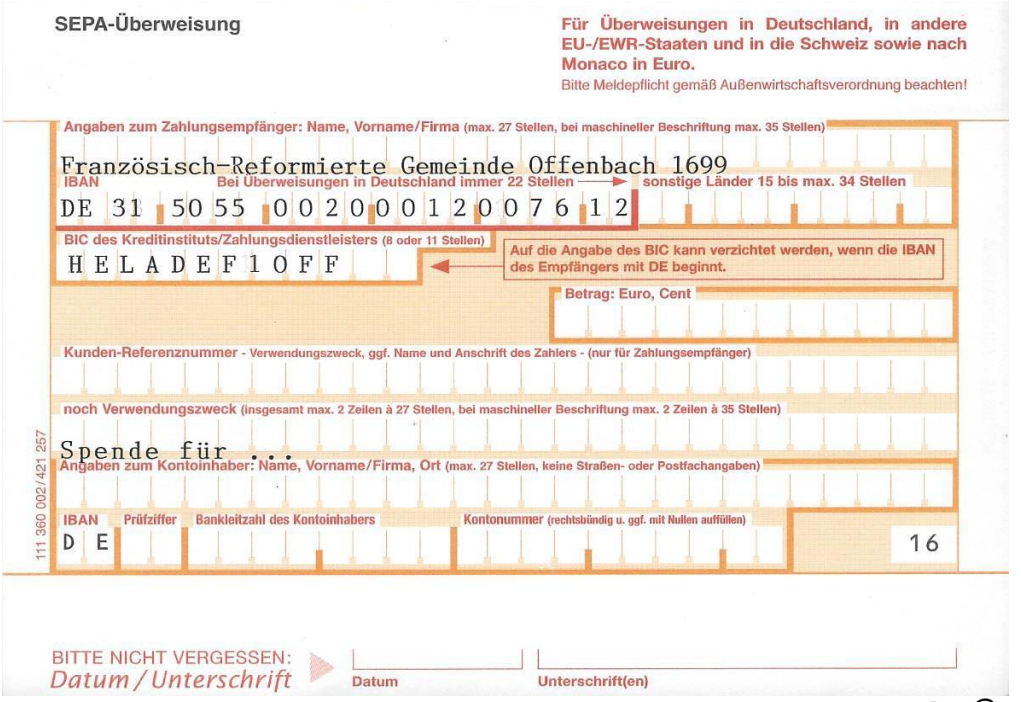
327. Gemeindegeburtstag und Sommerfest

Einem erhebenden Vorspiel des Organisten Olaf Joksch-Weinandy folgte ein "Glockenkonzert" der Kinder, die vor Freude nicht wieder aufhören wollten. Im Namen des Presbyteriums und der versammelten Gemeinde begrüßte Pfr. Ludwig Schneider-Trotier den neuen Offenbacher Gemeindepädagogen Assefa Mulugeta Assefa und übergab ihm die Schlüssel zur Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach. Die Gemeinde 'ersang' sich danach die Geschichte des Volkes Israel in Psalm 136 aus dem Genfer Liedpsalter mit dem fröhlichen Kehrvers: "Danket Gott, denn er ist gut...". Im Mittelpunkt stand die Rettung der Kinder Israel aus der Sklaverei in Ägypten durch die gelungene Flucht durch das Schilfmeer. Wie Mirjam, die Schwester von Mose und Aaron die Handpauke ergriff, um Gott zu loben, so nahmen sich auch Groß und Klein Tambourine, Trommeln, Triangeln und Schlaginstrumente, allen voran Gabriele Kunz (Gitarre) und Hildegard Johannsen (Flöte) und die Teilnehmenden des Orff'schen Musikkreises. Trommeln bastelte anschließend im Pfarrgarten Assefa mit zahlreichen Kindern und auch manchen Erwachsenen. Dank der Grillmeister und des reichen Büffets war unter den schattigen Bäumen im Pfarrgarten "Gut Sein". Danke allen, die dieses vielgelobte Fest ermöglichten.

Pfr. Ludwig Schneider-Trotier

Inklusiver Gottesdienst für Groß und Klein am 327. Gemeindegeburtstag: Ines Hartl, Elke Klingenberg-Staab, Marianne Jahnke, Assefa Mulugeta Assefa und Britta Westling tragen die Erzählung von Israels Rettung am Schilfmeer vor! Mirjam, Moses' Schwester, nahm die Handpauke, trommelte, tanzte mit allen Frauen und sang: "Singt dem Herrn, denn Gott ist mächtig: Gott hat uns gerettet! "
(Foto: Dorothea Sanwald)

Groß und Klein: Trommeln, Tambourine, Triangeln und viele andere Orff'sche Instrumente, Flöte, Gitarre und die Walcker-Orgel von 1838 bereichern den Gottesdienst in der Französisch-Reformierten Kirche. (Foto: Dorothea Sanwald)



Bitte ausschneiden

Für Ihre Spenden: merci beaucoup!

Die Französisch-Reformierte Gemeinde braucht Ihre Hilfe

Die Französisch-Reformierte Gemeinde in Offenbach ist eine Freiwilligkeitsgemeinde. Vieles ist nur dank Ihrer Spenden möglich. Hier ein SEPA-Überweisungsträger für Sie zum Ausschneiden! Wofür Sie Ihr Geld geben möchten, bestimmen Sie selbst mit einem Stichwort für den Spendenzweck! Wenn Sie Ihre Adresse angeben, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

* Für die **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
* Für die **Erhaltung** des historischen Barockensembles der Franz.-Ref. **Kirche** mit dem Pfarr- und **Gemeindehaus**
* Für **Gemeindebrief** (Druck und Versand) u. Arbeiten im **Gemeindebüro**
* Für die **Kirchenmusik**, **Konzerte** und die **Wartung der Walcker-Orgel** von 1838
* Für Gemeinde-**Diakonie** (vom Kirchkaffee bis Blumengruß beim Krankenbesuch)
* Für die Gemeindepartnerschaft **Marsillargues/Turin/Offenbach**
* Für die Pflege des **Pfarrgartens**
* Für den **Hublift** als barrierefreien Zugang zum Pfarr- und Gemeindehaus

Danke für alle Unterstützung bei diesen großen Aufgaben!

„Ein jeder gebe, was er geben kann nach dem Segen,
den dir der HERR, dein Gott, gegeben hat.“ (5. Mose/Deuteronomium 16,17)

5. Mose 16,17

Bitte ausschneiden

Wer umzieht oder neu hier ist, bitte ausfüllen:

Ich interessiere mich für die Franz.-Ref. Gemeinde Offenbach und bitte um:

Zusendung des Gemeindebriefs

☐ per Post oder ☐ per E-Mail

☐ Ich bitte um einen Besuch eines Mitglieds der Diakonie oder des Pfarrers

Ich interessiere mich für:

☐ Für die Angebote für Kinder
☐ Singen in „Le Petit Choeur“
☐ Die Mithilfe in der Pflege des Pfarrgartens
☐ Die Mitarbeit in Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus
☐ Die Mithilfe bei Festen und Feiern
☐ Die Werktagsöffnung der Kirche, April - September
☐ Ja, ich möchte mit regelmäßigen Spenden helfen!

Neue Anschrift nach Umzug:

Name: .....

Straße: .....

Ort: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....

Ich interessiere mich dafür, Mitglied zu werden und bitte um:

☐ Informationen über einen (Wieder-)Eintritt oder Umgemeindung

☐ Informationen über Kind- oder Erwachsenen-Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Trauerfall

Frauenkreis (Saal oder Café Frieda, Linsenberg 10)

In der Regel am 2. und 4. Montag im Monat 15 bis 17 Uhr, zurzeit in Café Frieda
(in Zusammenarbeit mit der Ev. Stadt- und Johannesgemeinde,
Kontakt: Frau Hildegard Johannsen Tel. 069 / 88 46 96)

Montag,	14. und 28. September 2026	15 Uhr
Montag,	12. und 26. Oktober 2026	15 Uhr
Montag,	09. und 23. November 2026	15 Uhr

Ökumenisches „Gespräch über der Bibel“

In der Regel jeden 3. Montag im Monat 19 bis 20.30 Uhr
mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Tel. 069 / 81 48 94 und
Pfarrer Jiwon Park (nicht feiertags und in den Sommerferien)

Montag,	21. September 2026	19 Uhr
Montag,	19. Oktober 2026	19 Uhr
Montag,	16. November 2026	19 Uhr

Französischkurs zurzeit ausgebucht

Leichte Mittelstufe, jeden Dienstag von 9 Uhr bis 10.30 Uhr,
Leitung: Sabine Renke (nicht in den Schul- und VHS-Semesterferien)

Jugendgruppe des Pfadfinder-Stammes Wildcats „Sippe Nebelparder“

Christliche Pfadfinderschaft Dreieich e.V.
Leitung: Angelique Streich, Ole Heidenreich
und Emma Zinkann Tel.: 01578 6742226
jeden Mittwoch (außer in den Ferien) 18 Uhr bis 21 Uhr

Freizeit-Treff inklusiv (Kaffee, Kuchen, Spiele und mehr)

Donnerstags, alle 2 Wochen (ungerade Wochen) 15 bis 16.30 Uhr
(außer in den Schulferien) für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen
Leitung: Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier und Team

Orff-Kreis inklusiv (Musik mit Orff-Instrumenten und Rudel-Singen)

Freitags, alle 2 Wochen (gerade Wochen), 17 bis 18 Uhr
(außer in den Schulferien)
für Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten
Leitung: Birgit Pfau Tel. 069 / 84 84 4969

Kindergruppe des Pfadfinder-Stammes Wildcats „Meute Turmfalke“
(Alter 6 – 10 Jahre), Christliche Pfadfinderschaft Dreieich e.V.

Leitung: Alexandra Angelidis, Tel. 0157 70070637
und Lea-Marie Weyrauch, Tel. 0178 1722025

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) ab 17 Uhr

Treffen des Kreises „Nkul´ Beti“ (Hilfe für ältere und einsame Menschen)

Jeden 1. Samstag im Monat 15 Uhr, salle paraoissiale.
Contact: Madame Minola Mengue-Schmidt, Tél. 0177 / 3418224)

Samstag,	05. September 2026	ab 16 Uhr
Samstag	03. Oktober 2026	ab 16 Uhr
Samstag	07. November 2026	ab 16 Uhr

Treffen der „Femmes actives“ (groupe francophone)

Jeden 2. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale.
Contact: Madame Angela Prénaud, Tél. 069 / 82 36 0715

Samstag,	12. September 2026	ab 16 Uhr
Samstag,	10. Oktober 2026	ab 16 Uhr
Samstag	14. November 2026	ab 16 Uhr

Treffen des „Kulturvereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

Jeden 3. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale,
Contact: Madame la Presidente Virginie Tchokogot, Tél. 0176 / 60988663

Samstag,	19. September 2026	ab 16 Uhr
Samstag	17. Oktober 2026	ab 16 Uhr
Samstag,	21. November 2026	ab 16 Uhr

Treffen von „Réunion Bassa-Volk aus Kamerun“

In der Regel jeden 4. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale
Contact: Madame Adèle Marie John, Tél. 01610 / 8432147
und Madame Claire Resch, Tél. 069 / 48001865

Samstag,	26. September 2026	ab 16 Uhr
Samstag,	24. Oktober 2026	ab 16 Uhr
Samstag,	28. November 2026	ab 16 Uhr

Treffen „Antenne Hessen“ Ndap Bikoko

(Diaspora Bassa, Hilfe im Trauerfall)

Jeden 1. Sonntag im Vierteljahr

Sonntag, 6. September, 17 bis 20 Uhr

Contact: Madame Bibiane Karg, Tél. 01590 / 6327741

Gottesdienst, deutsch- oder zweisprachig
in der Regel sonn- und feiertags 10 Uhr

Gottesdienst, koreanischsprachig,
in der Regel sonntags 12.00 Uhr (**Presbyterian Church**)

Gottesdienst, englischsprachig,
in der Regel sonntags 13.30 Uhr (**Presbyterian Church**)

Alle Gottesdienste siehe Seiten 17 + 18

Ökumenisches Friedensgebet

In der Regel am 1. Montag im Monat von 18 bis 18.30 Uhr
mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
(an Feiertagen oder in den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

Montag,	07. September 2026	18 Uhr
Montag,	02. November 2026	18 Uhr

Gebet, englisch-sprachig mit Pfr. Jiwon Park
Mittwochs 19.30 Uhr (nicht vom 19. Juli bis 2. August)

„Le Petit Chœur“ de l`Église Réformée Française

Unter der Leitung von Olaf Joksch-Weinandy (Tel. 069 / 82 56 62),

Die Chorproben finden in der Regel jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Französisch-Reformierten Kirche (oder im Gemeindesaal), nicht in den hessischen Schulferien. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen!

Offene Kirche

Gelegentlich Werktags sowie vor und nach den Sonntags-Gottesdiensten von 9.30 – 14.30 Uhr. Der Schlüssel zur Franz.-Reform. Kirche kann dienstags und donnerstags von 10.30 – 12.30 Uhr im Gemeindebüro abgeholt werden. Dort gibt es einen Bazar mit Souvenirs und Büchern.

Einzelpilger und Wander- oder Fahrradgruppen auf der Europäischen Kulturroute Hugenotten- und Waldenser-Pfad können Führungen und Andachten vereinbaren und im Pfarrgarten oder im Gemeindesaal eine Rast machen.
Hilfe bei der Herbergssuche: 069 / 81 48 94

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699

Evangelische Kirche in Hessen et Nassau

Église Protestante en Hesse et Nassau

Kontakt:

Postanschrift: Herrnstraße 66, 63065 Offenbach am Main

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (0,5 Pfarrstelle)
Sprechzeiten/Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefon: (069) 81 48 94
E-Mail: pfr.schneider@t-online.de

Inklusion, Geistig-Behinderten-Seelsorge
Inklusiver Gottesdienst jeden dritten Sonntag im Monat (außer Sommerferien) Freizeit-Treff, Orff-Kreis, Feste

Französisch-Reformierte Kirche: Herrnstr. 43
Barrierefrei

Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66
Behinderten-WC

Das Gemeindebüro ist geöffnet:
Dienstag + Donnerstag: 10.30 bis 12.30 Uhr
Dorothea Schuler, Gemeindesekretärin
Telefon: (069) 81 48 94
Fax: (069) 82 36 92 30, E-Mail: gb@frgo1699.de

Spenden- und Rechnungswesen:
Felicitas Pipper (069) 81 48 94
E-Mail : f.pipper@frgo1699.de

Internetseite: www.frgo1699.de oder www.franz-ref-offenbach.de

Presbyterium:
Dr. Michael du Bois
Präses, Tel.: 0163 56 94 285
Karin Rudolph stellvertretende Präses
Ulrich Désor
Dorothea Sanwald

Gemeinde-Diakonie:
Rüdiger Lange, Hella Israel
Felicitas Pipper, Robert Flauaus

Kirchenmusik:
Olaf Joksch-Weinandy (069) 82 58 62
E-Mail: olafjoksch@gmx.de
Birgit Pfau (069) 84 84 49 69

Gemeindearchiv:
Hans-Georg Ruppel, Ruth Floren

Gemeindepädagogin:
Assefa Mulugela Assefa für Kinder und Jugend in Offenbach
E-Mail: assefa.assefa@ekhn.de

Kinder- und Jugend-Delegierte:
Ines Hartl und Marianne Jahnke
Reinigungsdienst
Carmelina Di Cunto-Qureshi

verschwistert mit:

Evang.-Reformierter Gemeindebezirk **Marsillargues** (Languedoc)
Protestantische Kirche Frankreichs

Evang.-Reformierte Waldenser Kirchengemeinde **Turin** (Piémont)
Waldenser Kirche Italiens

Spendenkonto Städtische Sparkasse Offenbach am Main
IBAN: DE31 5055 0020 0012 0076 12, SWIFT/BIC: HELADEF1OFF

Impressum: V.i.S.d.P. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Herausgegeben vom Presbyterium der Gemeinde